

Ernst-August Franke

Ernst-August Franke (* 17. Juli 1875 in Hannover; † 17. November 1948 in Rostock) war ein deutscher Chirurg und Hochschullehrer.

Leben und Beruf

Ernst-August Franke wurde als Sohn eines Kaufmannes geboren. Er besuchte zunächst die Realschule und dann das Lyzeum in seiner Vaterstadt. Nach dem Abitur 1896 leistete er den ersten Teil des Militärdienstes als Einjährig-Freiwilliger in Göttingen ab und begann anschließend dort das Medizinstudium. Er wurde Mitglied der Burschenschaft Hannovera. Sein Studium setzte er in Heidelberg und Berlin fort. 1901 bestand er das medizinische Staatsexamen, erhielt die Approbation, wurde Volontärassistent an der Charite und promovierte zum Dr. med. Der weitere Berufsweg ist typisch für einen Kliniker aus jener Zeit, nämlich anfangs oft nicht gerade stetig, dann aber gradlinig, allerdings manchmal von politischen Ereignissen beeinflusst. Zuerst betätigt er sich für mehrere Monate als Schiffsarzt. Jeweils von kurzer Dauer war seine Tätigkeit an den Pathologischen Instituten der Universitäten Göttingen und Berlin. Zwischendurch verbrachte er den Rest seiner Militärdienstzeit in Göttingen und erhielt zuerst den militärischen Rang eines Unterarztes und sodann den eines Assistenzarztes. Nach einer erneuten kurzzeitigen Beschäftigung an der Chirurgischen Universitätsklinik in Berlin wurde er 1903 Assistenzarzt an der Chirurgischen Abteilung des Stadtkrankenhauses in Altona. 1905 übernahm er eine ähnliche Funktion an der Chirurgischen Universitätsklinik in Rostock. Dort habilitierte er sich 1908 und wurde zum Privatdozenten ernannt. Von 1912 bis 1919 war er Oberarzt an der vorgenannten Klinik. Im Frühjahr 1914 wurde ihm der Titel eines Professors (Titularprofessor) verliehen. Nach Kriegsausbruch war er zeitweise kommissarischer Leiter der Klinik, zeitweilig leitete er auch als Sanitätsoffizier das Lazarett „Rotes Kreuz“ in Rostock. 1918 erfolgte seine Anerkennung als Facharzt für Chirurgie. Von 1919 bis 1948 war er Chefarzt der Privatklinik „St. Georg“ in Rostock, behielt aber guten Kontakt zur Universität Rostock. 1921 wurde er zum außerplanmäßigen außerordentlichen Professor ernannt. Zu Beginn des 2. Weltkrieges war er als Wehrmachtangehöriger Leiter des Lazaretts für Chirurgie an der Universitätsklinik Rostock.

Als es nach Kriegsende darum ging, für den entlassenen, NS-belasteten Ordinarius für Chirurgie einen Nachfolger zu finden, schlugen der Rostocker Oberbürgermeister sowie der Vizepräsident des Landes Mecklenburg, der bekannte Kommunist Gottfried Grünberg, Ernst-August Franke vor. Das ist insoweit bemerkenswert, als der Kandidat politisch nationale und konservative Überzeugungen vertrat. Bis 1933 gehörte er der Deutschnationalen Volkspartei sowie dem Stahlhelm an, weigerte sich aber nach Auflösung beider Organisationen, im Wege der Gleichschaltung der NSDAP bzw. der SA beizutreten. Nach eigener Aussage wurde er von der NSDAP genügend gepeinigt, verfolgt und angeprangert. Der Oberbürgermeister von Rostock stellte fest, Franke sei wegen seiner antifaschistischen Gesinnung während der Naziherrschaft verfolgt worden. Die Kandidatur war nicht erfolgreich, denn die Medizinverwaltung des Landes Mecklenburg in Schwerin lehnte Franke mit dem Argument „zu alt“ ab. Die Sowjetische Militäradministration bestätigte 1947 Franke als außerplanmäßigen Professor an der Universität Rostock.

Veröffentlichungen

- *Behandlung und Ausgänge von 44 Depressionsfrakturen am Schädel, aus der Chirurgischen Universitätsklinik zu Berlin* (Dissertation), Berlin: 1901
- *Zur Bakteriologie der akuten und chronischen Appendicitis mit besonderer Berücksichtigung des peritonealen Exsudat* (Habilitationsschrift), Leipzig: 1908

Literatur

- Michael Buderus und Sigrid Fritzlär: *Die Professoren der Universität Rostock im Dritten Reich, Ein Biographisches Lexikon*, München: K. G. Saur, 2007, S. 130

Weblink

- Biografie von Ernst-August Franke bei Wikipedia